

JOURNALILLE



Saarländischer Journalistenverband e.V.
Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten



GSB übernimmt vorübergehend Mehrheit: Holtzbrinck verkauft Saarbrücker Zeitung

Verleger Stefan von Holtzbrinck steigt aus dem Geschäft mit Tageszeitungen vollständig aus: Nach Tagesspiegel (Berlin), Verlagsgruppe Handelsblatt, Main-Post (Würzburg) und Südkurier (Konstanz) stößt er jetzt auch die Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH ab. Die Gesellschaft für staatsbürgerliche Bildung Saar (GSB), bislang Minderheitsgesellschafter (26%), übernimmt den 52,33%-Anteil der Verlagsgruppe Holtzbrinck schrittweise. Zum 1. August stockt sie ihren Anteil auf 46,9% auf, bis spätestens Mitte 2014 übernimmt sie den Rest.

Die GSB wird getragen von drei Stiftungen, die CDU, SPD und FDP nahe stehen, und ist laut Satzung der Förderung saarländischer Belange verpflichtet. Bei der Privatisierung der Zeitung im Jahr 1969 waren diese drei Parteien im saarländischen Landtag vertreten.

Die GSB will die Rolle als Mehrheitsgesellschafter der Saarbrücker Zeitung nicht auf Dauer übernehmen: In einem Interview mit der Saarbrücker Zeitung sagt Stiftungschef Friedel Läßle die GSB suche einen neu-

en Gesellschafter, der in die Fußstapfen von Holtzbrinck trete: „Die Aufgabe der GSB kann aber nicht langfristig in der unternehmerischen und verlegerischen Führung der Saarbrücker Zeitung liegen.“ Ein Gesellschafter müsse allerdings an einem langfristigen Engagement im Saarland interessiert sein und den Willen mitbringen, „die regionalspezifischen Ausprägungen der einzelnen Zeitungstitel zu erhalten und weiterzuentwickeln“.

Die Unternehmensgruppe Saarbrücker Zeitung beschäftigt 2.700 Mitarbeiter, hat 2011 einen Umsatz von 330 Mio. Euro gemacht und nach eigenen Angaben eine zweistellige Umsatzrendite eingefahren. Die zukünftigen Mehrheitsgesellschafter bekunden in dem erwähnten Interview, dass eine Restrukturierung der Gruppe „aktuell“ nicht geplant sei.

Angaben zur Höhe des Kaufpreises machen Käufer und Verkäufer nicht. Aus einer Frage des Interviews geht aber hervor, dass er im dreistelligen Millionen-Bereich liegen dürfte.

Henning Kornfeld/kress

Konstruktive Begleitung des Gesellschafterwechsels

Der SJV hat die vorgesehene Übernahme der Anteile der Stuttgarter Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck an der Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei durch die Gesellschaft für Staatsbürgerliche Bildung (GSB) begrüßt. Diese „saarländische Lösung“ stärke den Medienstandort Saarland und biete die große Chance, den Konzern Saarbrücker Zeitung in seiner bisherigen Struktur am Standort Saarbrücken zu erhalten und auszubauen, sagte die Vorsitzende Ulli Wagner. Der SJV biete allen Beteiligten, insbesondere der saarländischen GSB, eine konstruktive Begleitung des Gesellschafterwechsels an. „Wir erwarten allerdings, dass die zukünftigen Mehrheitsgesellschafter darauf hinwirken, dass alle

Tarifvereinbarungen eingehalten werden und die Saarbrücker Zeitung wieder zur Tarifbindung in der Fläche zurückkehrt“, so Wagner.

„Einen Personalabbau im journalistischen Bereich darf es nicht geben“, so die Vorsitzende weiter. Es müsse sichergestellt sein, dass die Redaktionen in Saarbrücken, Trier und Cottbus als Vollredaktionen erhalten bleiben und die Lokalredaktionen in ihren Standorten gesichert werden. Letzteres gelte auch für den Pfälzischen Merkur mit Standort Zweibrücken, der seinen „Mantel“ von der Saarbrücker Zeitung bezieht. Die GSB sei in einer Bringschuld gegenüber den Journalistinnen und Journalisten.

red

Chance für den Medienstandort Saarland



Schon bei den Verhandlungen über die Haustarifverträge bei der Saarbrücker Zeitung im vergangenen Jahr wurde geunkelt, dass hier eine „Braut“ auf Kosten der Beschäftigten für den Verkauf geschmückt werden sollte. Eisern beharrte die Geschäftsführung zunächst darauf, zwar den Status Quo halten zu wollen, keinesfalls jedoch einen Cent an Tarifierhöhung draufzulegen. Vermutungen über Verkaufsabsichten wurden weit von sich gewiesen. Dabei lag es auf der Hand, dass Verleger Stefan von Holtzbrinck sich irgendwann auch von seinem letzten Tageszeitungsunternehmen trennen werde, um andere Geschäftsfelder weiter zu verfolgen. Dass über die jetzt gefundene (Zwischen)Lösung an anderer Stelle wohl schon lange verhandelt wurde, verrät mehr über den ach so betonten vertrauensvollen Umgang miteinander.

Überraschend war also weniger, dass jetzt die Veräußerungsabsichten auf den Tisch kamen. Das große Jubiläumsjahr der SZ ist schließlich vorbei. Wirklich überrascht hat nur der Weg, der eingeschlagen wurde. Die GSB will die Holtzbrinck-Anteile übernehmen und tritt über eine eigens gegründete saarländische Verlagsinvest GmbH als Käuferin auf – zumindest vorläufig eine „saarländische Lösung“. Fragen knüpfen sich daran. Was hat die GSB tatsächlich bewogen? Wie will sie die Übernahme finanzieren? Steht mit dem gewünschten „Co-Investor“ gar schon ein geeigneter Partner aus dem Verlagswesen bereit, um diese Anteile Zug um Zug zu übernehmen? Und wer könnte das sein?

Das Schlagwort von der saarländischen Lösung lässt einen Wunsch wieder aufleben. Den, dass am Ende wieder mehr als 50 Prozent der Anteile am SZ-Konzern im Lande bleiben könnten. Das war seit der Privatisierung der Saarbrücker Zeitung 1969 über lange Jahre so, bis es Holtzbrinck gelang, durch Zukäufe von Anteilen Mehrheitsgesellschafter zu werden. Seitdem wurde der Konzern straff und sehr gewinnorientiert aus Stuttgart regiert, zwar nicht zum finanziellen Nachteil auch der übrigen Gesellschafter, aber unter Inkaufnahme von allerlei strukturellen Veränderungen und Einsparungen bei den Zeitungsbeschäftigten.

Nur ein frommer Wunsch ohne Aussicht auf Erfüllung? Wahrscheinlich. Aber es wäre doch nicht schlecht, wenn vom ehemals viel beschworenen guten Geist der „großen SZ-Familie“ wieder etwas aufleben würde, natürlich unter zeitgemäßen Vorzeichen. Bekanntlich ist ein Unternehmen umso erfolgreicher, je motivierter seine Mitarbeiter sind. Zu wissen, dass man letztendlich für sich selbst und seine Zukunft und eben nicht für einen mehrheitlich fremdbestimmten Konzern arbeitet, ist immer eine gute Grundlage für dauerhaften Erfolg, den man dann gerne auch mit anderen teilt. Wer auch immer letztendlich bei der SZ einsteigt, er sollte es bedenken.

Fred Eric Schmitt, Generalsekretär SJV

„ENSEMBLE“: Neuer Nachwuchsjournalistenpreis

Nachwuchsjournalisten aufgepasst! Ab sofort gibt es einen neuen, attraktiven Journalistenpreis. Der heißt „Ensemble“ und wird in Kooperation vom Saarländischen Journalistenverband, dem Saarländischen Rundfunk, der Saarbrücker Zeitung und der Bernhard-Weiland-Stiftung verliehen.

Bernhard – genannt Bernd – Weiland war nicht nur ein passionierter Journalist. Der gebürtige Bouser war für Viele eine saarländische Reporterlegende. Angefangen hatte für ihn alles bei der Saarbrücker Zeitung. Später arbeitete er dann für den regionalen Zeitfunk und für SR 3 Saarlandwelle. Überall war er stets an der „journalistischen Front“ unterwegs. Bei Berichten zu Kommunalwahlen prägte Bernd Weiland den Satz: „Die Würfel sind gefallen“. Ob beim Jahrhunderthochwasser, bei der Eröffnung des neuen Saarbrücker Spaßbades oder beim Aufstieg des 1. FC Saarbrücken in die 1. Fußballbundesliga im Mai 1992 – immer war Bernd Weiland live vor Ort.

Ein großes Thema begleitete ihn in seinem ganzen Reporterleben: Die Integration von Migranten. So unterstützte er zum Beispiel eine Familie aus Vietnam, die im Saarland Zuflucht suchte. Bernd Weiland half ihr dabei, die vielen kleinen Tücken des Alltags zu meistern – beispielsweise beim unangenehmen Gang „aufs Amt“.

Nachdem er in Sri Lanka einen ausgiebigen Urlaub verbracht hatte, wurde die Insel im Indischen Ozean für ihn zu einer Art zweiten Heimat. Von dort meldete sich Weiland immer häufiger – für spannende Live-Reportagen



oder Nachrichtenmeldungen. Im Jahr 2004 verstarb er nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren in Saarbrücken.

In seinem Testament verfügte er die Gründung einer Stiftung. Diese verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll ein Selbsthilfeprojekt in Sri Lanka finanziert werden, zum anderen wollte Weiland junge Journalistinnen und Journalisten unterstützen, die mit ihren Beiträgen das Thema „Integration von Migranten“ fördern.

Nachlassverwalter Hans-Jürgen Münster wurde Vorstand dieser gemeinnützigen Stiftung. Offene Türen rannte er mit Bernds Idee bei den Kooperationspartnern Saarländischer Rundfunk, Saarbrücker Zeitung und Saarländischer Journalistenverband ein. Alle wollten gerne dabei helfen, „das Vermächtnis eines engagierten Journalisten und Kollegen“ umzusetzen. Der SJV, dessen Mitglied Bernd Weiland bis zu seinem

Tod war, hat die Ausschreibung übernommen, SR-Intendant Thomas Kleist und SZ-Chefredakteur Herbst wurden zu Schirmherren von „Ensemble“.

In diesem Jahr wird der Nachwuchspreis „Ensemble“ zum ersten Mal vergeben. Prämiiert werden Beiträge in den Kategorien Video, Audio, Text und Multimedia. Die Jury besteht aus engagierten Expertinnen und Experten aus dem Bereich der interkulturellen Arbeit und Kommunikation und aus Redakteuren der beiden großen saarländischen Medien. Insgesamt wird ein Preisgeld von 8.000 Euro ausgelobt. Finanziert wird das aus der Nachlass-Rendite von Bernd Weiland. Teilnehmen können alle, die nicht älter als 35 Jahre sind.

Gefragt sind bei „Ensemble“ zum Beispiel spannende Reportagen oder hintergründige Dokumentationen. Wichtig ist vor allem, dass sich die Einsendungen mit dem Thema Integration beschäftigen. In Bernd Weilands letztem Willen heißt es: Die Beiträge sollen sich „positiv mit gelungener Integration im lokalen und regionalen Bereich auseinandersetzen, kritisch aber mit Ausländerfeindlichkeit und mangelnder Integrationsbereitschaft.“ Der Preis „Ensemble“ leistet so einen wichtigen Beitrag zu einem freundlichen und aufgeschlossenen Miteinander. Und nicht zuletzt ist er eine attraktive Chance für junge Journalistinnen und Journalisten, von sich reden zu machen.

Weitere Informationen zum Preis und zur Ausschreibung gibt es unter: www.ensemble-preis.eu.

Magnus Neuschwander

Foto: Privat / Grafik: D'Angiolillo

Fachausschuss Online: „Nicht nur für Internet-Redakteure“

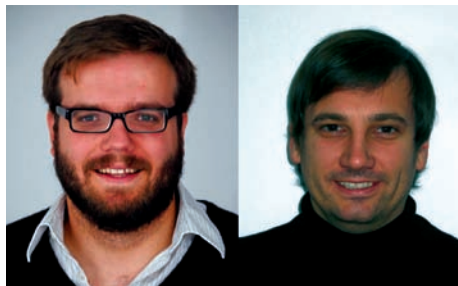
Der Fachausschuss Online im Saarländischen Journalistenverband ist endlich neu besetzt. Patrick Wiermer und Sebastian Klöckner haben diesen Aufgabenbereich übernommen und wollen jetzt die Mitglieder im SJV für das Internet begeistern.

„Der Fachausschuss Online richtet sich nicht nur an Internet-Redakteure, Blogger und Nerds – denn schließlich gibt es kaum noch Journalisten, die nicht in irgendeiner Weise mit dem Internet zu tun haben“, sagt der neue Fachausschussleiter Wiermer.

Der 30-Jährige arbeitet seit Januar 2011 als Redakteur beim Wochenspiegel und ist dort für die Onlineaktivitäten des Verlagshauses zuständig. Wiermer ist gebürtiger Niedersachse, studierte in Saarbrücken und absolvierte ein Volontariat beim Trierischen Volksfreund.

Sein Stellvertreter, Sebastian Klöckner, ist Redakteur in der Online-Redaktion der Saarbrücker Zeitung. Der 36-Jährige kam zum Studium nach Saarbrücken und blieb als Volo bei der SZ.

Ende Mai kam es zum ersten Treffen des Fachausschusses im Presseclub. „Wir konnten bei unserem ersten Treffen vier Inter-



essierte begrüßen und haben uns über unterschiedliche saarländische Internet-Aktivitäten ausgetauscht“, so Klöckner. Trotz der eher übersichtlichen Resonanz gab es ungewohnte Einblicke in die saarländische Online-Journalistenszene. Es wurde zudem fleißig genetzwerkt – eine gute Grundlage für zukünftige Aktivitäten für Mitglieder und Nichtmitglieder.

Bis zum Jahresende sind weitere Treffen des FA-Online geplant, zu denen On- und Offliner eingeladen sind. Rot anstreichen darf man sich bereits den 15. September: Dann findet wieder in Bonn die vom Bundesfachausschuss Online organisierte Konferenz „Besser Online 2012“ statt.

Kontakt zum FA Online: Patrick Wiermer, p.wiermer@gmx.net; Sebastian Klöckner, Sebastian.Kloeckner@gmx.de.

Patrick Wiermer

Fotos: Privat

SJV auch in der Zukunft gefordert

„Bei beiden großen Medien im Land haben wir Tarifabschlüsse verabschiedet, die sich sehen lassen können und die zum Teil auch Wegbereiter für Tarifentscheidungen auf Bundesebene waren“, freute sich SJV-Vorsitzende Ulli Wagner anlässlich der SJV-Mitgliederversammlung beim Rückblick auf das vergangene Jahr am 28. April im Presclub.

Trotzdem sei der SJV auch in der Zukunft gefordert. Unter anderem auch mit einer



aktiven Beteiligung an den Spardiskussionen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und in der Tarifrunde 2013 um den Haustarifvertrag der Saarbrücker Zeitung.

Auf der Agenda steht außerdem eine „Schreibwerkstatt“, die sich kritisch und kreativ mit dem Thema „Integration“ beschäftigt wird, sowie ein trinationaler Workshop für junge Journalistinnen und Journalisten. Vor allem im Printbereich soll das Verhältnis zwischen Festen und Freien für mehr gegenseitige Wertschätzung verbessert werden. Ein weiterer Punkt sind wieder umfangreiche Weiterbildungsangebote für die Mitglieder.



ENSEMBLE – das heißt: gemeinsam, im Team, eine Aufgabe lösen, einen Auftrag erfüllen, ein Ziel anstreben. ENSEMBLE – so heißt auch der neue Preis für Nachwuchs-Journalistinnen und -Journalisten in SaarLorLux. Mit ENSEMBLE erfüllen wir einen Traum und das Vermächtnis unseres verstorbenen Kollegen Bernd Weiland. Wir hoffen, dass die Redaktionen viele Aufträge im Sinne von ENSEMBLE erteilen, dass wir viele Bewerbungen und Hinweise erhalten und dass es im Herbst eine gelungene Premiere der Preisverleihung gibt. Wir sind stolz, dass uns als SJV bei diesem Integrationspreis eine so wichtige Rolle zukommt und freuen uns, dass acht Jahre nach Bernds Tod der von ihm ins Leben gerufene Preis endlich Wirklichkeit wird. ENSEMBLE könnte auch gut das Motto unseres Begegnungs-Workshops sein, den wir in diesem Jahr zum ersten Mal zusammen mit dem DJV-Sachsen für angehende und junge Journalistinnen und Journalisten aus Tschechien, Frankreich, Luxemburg und Deutschland anbieten. Dabei werden Grenzen überschritten und Grenzerfahrung gesammelt, und wir freuen uns auf neue Eindrücke, gute Gespräche und einen erfrischenden Europa-Blog jenseits des Mainstreams. Auch sonst tun wir gut daran, nach diesem Motto vorzugehen: ENSEMBLE - gemeinsam eine Aufgabe angehen, ein Ziel verfolgen. Basis dafür ist, dass man mehr mitals übereinander redet. Dazu muss man nicht immer einer Meinung sein und wenn's sein muss, können auch mal die Fetzen fliegen. Ähnlich wie mit Fritz Raff haben wir uns auch mit SR-Intendant Thomas Kleist auf einen regelmäßigen Austausch verständigt. Bei dem, was in den nächsten Jahren auf dem Halberg ansteht, ist jetzt

schon klar, dass wir nicht immer einer Meinung sein werden, wenn es etwa um Organisations- und Strukturveränderungen geht oder um Sparmaßnahmen. Und es ist auch nicht auszuschließen, dass es an der einen oder anderen Stelle mal richtig kracht. Aber das ist kein Problem, solange wir gemeinsam für den SR als eigenständige und zukunftsfähige Rundfunkanstalt mit umfassendem und journalistisch hochwertigem Programm kämpfen.

Bei dem anderen großen Medium im Saarland ist das so eine Sache mit der Gemeinsamkeit. Bei der Braut, die vor anderthalb Jahren mit dem Austritt aus der Tarifbindung so richtig „aufgehübscht“ wurde für den „Kaufmarkt“, war Gemeinsamkeit eher verpönt in den letzten Jahren und eine Gesprächskultur gab es auch nicht wirklich – im Team schon, aber nicht zwischen Geschäftsleitung und Redaktion oder den anderen Bereichen. Da änderte auch das Mitarbeiterfest nichts dran, bei dem sich, wie früher auf den Familienfeiern, die „Kinder“ artig und ordentlich hätten zeigen und verhalten sollen. Aber vielleicht wird das mit der Gesprächskultur und den Gemeinsamkeiten ja jetzt besser bei der SZ. Jetzt, wo doch alle nur eines wollen: den Konzern als Ganzes erhalten und als Unternehmen mit Sitz im Saarland. Wenn das mal keine Gemeinschaftsaufgabe ist. Wir sind bereit, unseren Teil dazu beizutragen, und wir nehmen unseren Einsatz in diesem ENSEMBLE auch sehr ernst: für journalistische Qualität und Unabhängigkeit, für ein zukunftsfähiges Printmedium und für den Medienstandort Saarland. Wenn wir da mit dem neuen (Zwischen)-Mehrheitseigner und der Geschäftsführung eine gute Gesprächsbasis finden - offen, ehrlich und von gegenseitiger Achtung geprägt - dann könnte das durchaus eine richtig gute ENSEMBLE-Leistung werden – an uns soll es jedenfalls nicht liegen! Gutes Gelingen, schöne Ferien und bis spätestens zum Sommerfest im Urwald vor den Toren der Stadt.

Ulli Wagner



Positives zur Entwicklung des SJV gab es auch von Schatzmeister Klaus-Dieter Tiator zu hören. Nicht nur die Finanzen sind stabil, die Mitgliederentwicklung ist es ebenfalls. Tiator freute sich vor allem über die vielen jungen Kollegen, die in den vergangenen Monaten zum SJV gestoßen sind und sich bei uns auch nach Kräften engagieren. So

konnten wir im vergangenen Jahr gleich zwei Fachausschüsse mit jungen Kollegen neu besetzen: „Junge Journalistinnen und Journalisten“ und den Fachausschuss „Online“.

Ulli Wagner wurde von den 36 anwesenden Mitgliedern für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt, ebenso die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Thomas Sponticcia und Sabine Janowitz. Klaus-Dieter Tiator bleibt Schatzmeister und Fred Eric Schmitt Generalsekretär. Neuer Schriftführer ist Mark Weishaupt. Beisitzer sind Thomas Reinhardt, Alexandra Broeren und Stefanie Marsch.

Zur Mitgliederversammlung des Vereins „Sterbekasse des Saarländischen Journalisten-Verbandes e.V. (SJV)“ am selben Tag, waren 34 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Vorsitzende Ulli Wagner beurteilte die Lage des Vereins als „unproblematisch“. Auch finanziell geht es der Sterbekasse gut.

Alexandra Broeren

Erfolgreiche Interview-Schulung für junge Kollegen

Wie vermeide ich geschlossene Fragen? Darf ein Interview auch kontrovers geführt werden? Und wie entlocke ich meinen Interviewpartnern Informationen, die sie vielleicht gar nicht verraten wollten?

Die Antworten auf diese Fragen gab es am 23. Juni auf dem SJV-Seminar „Grundlagen der Interviewführung“. Acht junge saarländische Journalistinnen und Journalisten der Saarbrücker Zeitung, des Saarländischen Rundfunks, der Radio Group und von Radio Salü waren dabei und begeistert. Als Dozenten konnte der SJV Johannes Büchs vom Norddeutschen Rundfunk gewinnen.



Johannes Büchs sorgte dafür, dass jeder Teilnehmer, unabhängig von seinem individuellen Vorwissen etwas mitnehmen konnte. Das Highlight des Seminars war eine Übung am lebenden Objekt – eigens dafür waren der

stellvertretende Regierungssprecher Thorsten Bischoff und der Saarbrücker Fußballprofi Christian Eggert in den Presseclub gekommen.

Nach diesem gelungenen Start ist eines sicher: Die neue Seminar-Reihe des Fachausschuss „Junge“ im SJV wird fortgesetzt. Weil zu viele junge Kolleginnen und Kollegen am Seminar teilnehmen wollten, soll es im Herbst wiederholt werden. Auch ein Aufbau-seminar wird stattfinden. Wer Ideen oder Wünsche zu weiteren Seminar-Themen hat, soll diese den Vertretern des FA-Junge, Christian Röhrich und Moritz Rödle, zukommen lassen.

Moritz Rödle

SJV-Familienfest – zweite Auflage

Ja, wir tun es wieder! Nachdem das SJV-Familienfest im vergangenen Jahr ein so großer Erfolg war, werden wir es wiederholen.

Und zwar am 18. August 2012, wieder am Naturfreundehaus Kirschheck. Dort gibt's nämlich nicht nur Gelegenheit zum Grillen, sondern auch viel Platz zum Spielen und Toben für unseren Nachwuchs.

Dieses Mal fangen wir erst um 16 Uhr an, wollen dafür aber in den Abend hineinfeiern.

Eingeladen zur zweiten Auflage des SJV-Familienfestes sind nicht nur alle Mitglieder und ihre Familien, sondern auch alle Freunde und Förderer des SJV.

red



Impressum

Herausgeber: Saarländischer Journalistenverband e.V. (SJV)

V.i.S.d.P.: Ulli Wagner

Redaktion: Alexandra Broeren

Realisation: Kai Florian Becker

Autoren: Fred Eric Schmitt, Henning Kornfeld/kress, Magnus Neuschwander, Moritz Rödle, Patrick Wiermer, Stefanie Marsch, Thomas Sponticcia, Ulli Wagner

Fotos: Pasquale D'Angiolillo, Reiner Oettinger

Druck: Digitaldruck Pirrot, Dudweiler

Adresse

Saarländischer Journalistenverband e.V.
St. Johanner Markt 5
66111 Saarbrücken

Bürozeiten: Mo-Fr von 9-13 Uhr

Telefon: (06 81) 390 86 68

Fax: (06 81) 390 86 56

E-Mail: info@djv-saar.de

Internet: www.djv-saar.de

Tarifkommission geschult

Spätestens Ende 2013 stehen bei der Saarbrücker Zeitung wieder Tarifverhandlungen an. Die Verhandlungs- und Tarifkommission Print des Saarländischen Journalistenverbandes will sich darauf gezielt vorbereiten und hat damit schon jetzt begonnen. Als ersten Schritt hierzu gab es am letzten Samstag vor den Ferien im Saarbrücker Presseclub eine ganztägige Schulung. Hierzu bekamen die Teilnehmenden neueste Informationen aus erster Hand von Gerda Theile vermittelt, die als Profi von Seiten des DJV die Verhandlungs- und Tarifkommission bereits in der vergangenen Tarifrunde mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrer Kompetenz tatkräftig unterstützt hat. **Th. Sponticcia**

Stefanie Marsch: Die „Neue“ im Vorstand



„Vor fünf Jahren aus Bayern ‚zu-agroast‘, schlagen inzwischen längst zwei Herzen in meiner Brust. Mit ihrer offenen und geselligen Art und ihrer Vorliebe für leckeres Essen haben die Saarländer mich schnell für sich eingenommen. Saarbrücken ist mein Zuhause geworden. Hin und wieder rutscht mir sogar ein Satz ‚uff Saarlännisch‘ raus, was den echten Saarländern meist nur ein mitleidiges Lächeln entlockt.“

Nach zwei Jahren Volontariat bei der Saarbrücker Zeitung habe ich knapp ein Jahr als freie Sportjournalistin gearbeitet. Seit 2010 bin ich Politik-Redakteurin. Meine ersten Gehversuche mit dem SJV habe ich 2011 als Mitglied der Tarifkommission bei den Verhandlungen bei der SZ gemacht. Jetzt bin ich gespannt auf meine Aufgabe im Vorstand.“

Stefanie Marsch

Grenzerfahrung

Der SJV beitet zusammen mit dem DJV-Sachsen einen Begegnungs-Workshop für angehende und junge Journalistinnen und Journalisten aus Deutschland, Tschechien, Frankreich und Luxemburg an. Die Teilnahme ist kostenlos. Interessenten können sich mit einer journalistischen Arbeit bewerben. Das Europa-Seminar findet vom 02. bis 07. Oktober in Dresden und Saarbrücken statt. Es gibt Exkursionen nach Tschechien, Frankreich und Luxemburg. Näheres unter www.grenzerfahrung.eu. **red**